

**Brief des Generalministers
zum 9. Welttag
der Armen
16. November 2025**

Liebe Brüder,

der Herr schenke Euch Frieden!



WWW.OFM.ORG

Während wir das Heilige Jahr 2025 erleben, lese ich die Botschaft zum 9. Welttag der Armen, die Papst Leo XIV. am 13. Juni, dem Gedenktag des hl. Antonius von Padua, dem Schutzpatron der Armen, veröffentlicht hat. Wie könnten wir als Minderbrüder unsere histori-

Inhalt

Brief des Generalministers zum 9. Welttag der Armen	1
Agenda der Generalkurie	2
Gründungskapitel der Kustodie von der Unbefleckten Gottesmutter in Angola	3
Besuch des Generalministers in Südafrika	4
Brief der Konferenz der Franziskanischen Familie zur COP30	5
Besuch des Generalministers in der Mission von Botswana	5
Treffen der Südeuropäischen Konferenz (CEM)	6
Treffen der Konferenz CONAMO in Rom	7
Tempo Forte	7
Gedanken von Bruder Massimo Oktober 2025	8
Kapitel der Provinz vom Hl. Franziskus von Assisi in Brasilien	9
Versammlung des Franziskanischen Netzwerks für Frieden und integrale Ökologie in Asien	9
Interfranziskanischer missionarischer Kurs 2025	10
19. Fortbildungskurs zum interreligiösen und ökumenischen Dialog in Istanbul	11
Erstes Treffen der Brüder, die mit indigenen Völkern arbeiten	12
Leben des Ordens	14
OFS, Nationales Wahlkapitel in Kroatien	15
Versammlung und Zusammenschluss der Klarissen in den USA	15
Br. Magdy Helmy Ibrahim Manosur OFM zum Apostolischen Administrator ernannt	16

**DER
HOFFUNGSSCHREI
DER ARMEN UND
DER SCHÖPFUNG**



sche und kirchliche Verantwortung, das Leben mit den Armen zu teilen und in ihren Dienst zu stellen, nicht anerkennen?

Im Mittelpunkt der Botschaft stehen die Worte aus dem Psalm: „Du, mein Herr, bist meine Hoffnung.“ Es ist ein Glaubensbekenntnis, das aus dem Licht erwächst, das die „Finsternis meines

Herzens“ erfüllt, wie der junge Franziskus in San Damiano sagt, und das fest in der Gewissheit gründet, dass nur in Gott der wahre Anker des Lebens zu finden ist.

Lies den kompletten Text des Briefes:

[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#) - [Deutsch](#) - [Français](#)
[Hrvatski](#) - [Polski](#) - [Português](#)

Wie in den vergangenen Jahren bitte ich anlässlich dieses Tages jeden Bruder und jede Bruderschaft, eine konkrete Geste des Dienstes und des Teilens mit benachteiligten Menschen zu vollziehen. Das soll keine sporadische Geste sein, sondern der Beginn oder die Fortsetzung eines Weges, der uns den Armen nahebringen und uns für den Rest des franziskanischen Jubiläums begleiten soll.

Wer möchte, kann mir die Geste seiner Bruderschaft mitteilen, auch mit Fotos (mingen@ofm.org), als Zeugnis des Guten, das es zu teilen gilt.



Agenda der Generalkurie



- ☑ Vom 10. bis 25. November wird in der Generalkurie das Tempo Forte abgehalten.
- ☑ Am 5. November wird der Generalminister Br. Massimo Fusarelli in Rom an der Tagung der Künstlerbrüder des Ordens teilnehmen. Am Tag darauf wird er in Venedig bei der Eröffnung des akademischen Jahres des Instituts für Ökumenische Studien anwesend sein. Am 10. November wird er in Rom an der akademischen Feier zu Ehren des seligen Johannes Duns Scotus teilnehmen. Am 11. November trifft er in Rom die Guardiäne, Vikare und Ökonomen der vom Generalminister abhängigen Häuser. Am 12. November nimmt er am Lokalkapitel des Internationalen Kollegs St. Antonius (CISA) in Rom teil. Am 16. November wird er im Kolleg S. Isidoro in Rom die Hl. Messe anlässlich des 400-jährigen Bestehens des Kollegs mitfeiern. Vom 19. bis 22. November trifft er in der Generalkurie die Präsidenten der Konferenzen des Ordens.
- ☑ Vom 17. bis 19. November wird Br. Joseph Condren, Sekretär des Büros für den Schutz von Minderjährigen und schutzbedürftigen Erwachsenen, an einem von der Päpstlichen Kommission für den Schutz von Minderjährigen organisierten Treffen teilnehmen.
- ☑ Am 18. November wird Generaldefinitior Br. Konrad Cholewa an der jährlichen interprovinziellen Tagung der Guardiäne und Oberen der Nord-Slawischen Konferenz auf dem Annaberg in Polen teilnehmen.



Gründungskapitel der Kustodie von der Unbefleckten Gottesmutter in Angola *Luanda, 13.-16. Oktober 2025*



WWW.OFM.ORG



Mit spirituellen Momenten, historischer Erinnerung und bedeutenden Entscheidungen für die Zukunft der franziskanischen Mission in Angola schloss die Gründung Unbefleckte Gottesmutter von Angola ihr Kapitel mit der offiziellen Ankündigung der kanonischen Errichtung der neuen abhängigen Kustodie „Unbefleckte Gottesmutter“.

Das Kapitel, das am 13. Oktober begann, ließ Brüder verschiedener Bruderschaften in der Klosterkapelle des Konventes vom hl. Franz von Assisi in Palanca, Luanda, zusammenkommen. Die Eröffnungszeremonie war geprägt von der Anrufung des Heiligen Geistes unter der Leitung von Br. Santana Sebastião Cafunda und der Begrüßungsrede des Präsidenten der Gründung, Br. Ivair Bueno de Carvalho. In seiner Rede inspirierte er die Teilnehmer mit einem Zitat des hl. Franziskus und stärkte damit den Geist der Brüderlichkeit und Gemeinschaft.

Anwesend waren auch Br. Paulo Roberto Pereira, Minister der Provinz der Unbefleckten Empfängnis (Brasilien), der die neue Kustodie untersteht; Br. César Külkamp, Delegierter des Generalministers und Generaldefinitor für Brasilien und Cono Sur; Br. Sipehele Gwanisheni, Generaldefinitor für Afrika; Br. Robson Luiz Scudela, Missionssekretär der Provinz der Unbefleckten Empfängnis;

Br. Valdemiro Wastchuk, Ratsmitglied der Gründung. Während der drei Kapitelstage standen Spiritualität, Fortbildung und administrative Bewertungen auf dem Programm. Zu den wichtigen Themen gehörten eine Aktualisierung des Ausbildungsprozesses, eine Bewertung der missionarischen Bereiche – wie Evangelisierung, Bildung, Solidarität und Kommunikation – sowie Überlegungen zur Zukunft der franziskanischen Präsenz in Angola mit der Einrichtung der Kustodie.

Am zweiten Tag begrüßten die Kapitularer mit Begeisterung den Generalminister des Ordens der Minderbrüder, Br. Massimo Fusarelli, der in das Land gekommen war, um die Arbeiten aus nächster Nähe zu verfolgen. Der Tag war auch geprägt von einer bewegenden Gedenkfeier zum 35-jährigen Bestehen der franziskanischen Mission in Angola, mit Zeugnissen von Ordensleuten, die die ersten Schritte der franziskanischen Präsenz im Land miterlebt und deren Früchte geerntet haben.

Der Höhepunkt des Kapitels war am Mittwoch, dem 15., mit der Ankündigung der Gründung der neuen Kustodie „Unbefleckte Mutter Gottes“, die offiziell von Br. Massimo Fusarelli während der Vesper verkündet wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der neue Kustodialrat vorgestellt:

- Kustodialminister: Br. Ivair Bueno de Carvalho
- Kustodialräte: Br. Ermelindo Francisco Bambi, Br. José Morais Cambolo, Br. Mário Sampaio Pelu, Br. André Luiz da Rocha Henriques.

Vor der Bekanntgabe des neuen Rates hatten alle Brüder der Mission in Angola bereits an einer vorläufigen Konsultation im Vorfeld des Kapitels teilgenommen und Namen für das Amt vorgeschlagen. Die endgültige Entscheidung über die Auswahl lag jedoch beim Generalminister.

Der Rat ist aufgefordert, die festgelegten Leitlinien für die Schritte der neu entstehenden Entität dem Definitorium der Franziskanerprovinz der Unbefleckten Empfängnis Brasiliens zur Genehmigung und Umsetzung vorzulegen. Die offizielle Abschlussfeier des Kapitels fand am Morgen des

16. Oktober mit einer feierlichen Messe in Kimbo São Francisco de Assis statt, an der die Franziskanische Familie, Ordensschwwestern verschiedener Kongregationen, der Franziskanische Weltorden (OFS), die Franziskanische Jugend und zahlreiche Gläubige teilnahmen. Anwesend waren auch Br. Evódio João, Minister der neu gegründeten Provinz von der Hl. Klara in Mosambik, und der Provinzialminister der Kapuziner in Angola, Br. António Buko. Nach der Messe und einem Festessen wurde das Programm mit Begegnungen mit den Klarissen und den Minderbrüdern fortgesetzt und damit ein Kapitel abgeschlossen, das als Wendepunkt in der Geschichte der franziskanischen Präsenz in Angola in Erinnerung bleiben wird.

Unter Mitarbeit (Text und Fotos) des Kommunikationsbüros der Kustodie

Besuch des Generalministers in Südafrika In Begleitung des Generaldefinitors Br. Sipehele Gwanisheni



WWW.OFM.ORG

Der Generalminister, Br. Massimo Fusarelli, und der Generaldefinitör für Afrika, Br. Sipehele Gwanisheni, waren zu einem brüderlichen Besuch in der Provinz Unsere Liebe Frau, Königin des Friedens in Südafrika. Am 18. Oktober, dem Fest des Evangelisten Lukas, nahm Msgr. Henryk M. Jagodziński, Apostolischer Nuntius in Südafrika, in Begleitung von Msgr. Giacomo Antonicelli, Sekretär der Apostolischen Nuntiatur, an der Heiligen Messe teil, die von Br. Massimo zelebriert wurde und bei der auch Erzbischof William Matthew Slattery OFM, emeritierter Erzbischof von Pretoria, zugegen war. Zu Beginn der Feier, die im St.

Francis House in der Kort Street in Rietvalleirand, Pretoria, stattfand, wurden der Apostolische Nuntius und der Generalminister von Br. Ashley Tillek OFM, Guardian des St. Francis House, empfangen. An der Messfeier nahmen weitere Franziskaner teil, darunter Brüder aus Mosambik, Schwestern der Franziskanischen Familie, Mitglieder des Drittordens und zahlreiche Gläubige. Während der Feier hielt der Apostolische Nuntius die Predigt.

Br. Massimo und Br. Sipehele setzten ihren Besuch bis zum 24. Oktober fort.



Brief der Konferenz der Franziskanischen Familie zur COP30

Eine Einladung zur ökologischen Bekehrung im Jahr des Sonnengesangsjubiläums



WWW.OFM.ORG

Wir veröffentlichen den Brief der Konferenz der Franziskanischen Familie anlässlich der Konferenz der Vertragsparteien des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen zur Klimaveränderung (COP30), die vom 10. bis 21. November in Belém, Brasilien, stattfindet.

Hier kann der Brief heruntergeladen werden:

[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#) - [Deutsch](#)
[Français](#) - [Hrvatski](#) - [Polski](#) - [Português](#)
[العربية](#) - [Magyar](#)



Besuch des Generalministers in der Mission von Botswana 24.-27. Oktober 2025



WWW.OFM.ORG



Vom 24. bis 27. Oktober stattete der Generalminister Br. Massimo Fusarelli der missionarischen Präsenz in Botswana einen brüderlichen Besuch ab, begleitet von zwei Generaldefinitoren: Br. Sipehele Gwanisheni und Br. Konrad Cholewa. Die Mission des Kanamo Centre in der Stadt Mahalapye ist die jüngste missionarische Präsenz des Ordens der Minderbrüder. Dort sind die Brüder der Provinz der Unbefleckten Empfängnis der Seligen Jungfrau Maria in Polen, Br. Cyriak Budzisz und Br. Albin Kolarski, tätig, die sich um das Exerzitien- und Wallfahrtszentrum kümmern und in der örtlichen Pfarrseelsorge mitarbeiten.

An dem Treffen mit dem Generalminister nahmen auch der Minister der polnischen Provinz, Br. Egidiusz Włodarczyk, und der Provinzialvikar, Br. Ar-

kadiusz Belcik, teil, die den Brüdern einen kanonischen Besuch abstatteten.

Der gesamte Besuch war von einer tiefen Brüderlichkeit geprägt und hatte zum Ziel, die Brüder in ihrem missionarischen Dienst zu stärken, gemeinsam den bisher zurückgelegten Weg zu reflektieren und zusammen mit den Brüdern, der Provinz der Unbefleckten Empfängnis und der Diözese Francistown die Möglichkeiten einer weiteren Zusammenarbeit und Entwicklung des Ordens in diesem Land zu erörtern.

Die Brüder nahmen an der Sonntagsmesse mit der örtlichen Gemeinde teil, bei der Br. Massimo die Predigt hielt. Das Zusammentreffen mit den Teilnehmern war sehr bereichernd.

Treffen der Südeuropäischen Konferenz (CEM)

Lissabon, Portugal, 6.-10. Oktober 2025



WWW.OFM.ORG



Vom 6. bis 10. Oktober 2025 fand in Lissabon, Portugal, bei den *Franciscanas de Nossa Senhora das Vitórias* die Versammlung der Südeuropäischen Konferenz des Ordens (CEM) statt, die am 7. Oktober 2024 gegründet wurde und zu der die Provinzialminister von Italien (12), Spanien (3), Portugal (1) und der Kustos von Albanien gehören. An der Versammlung nahmen auch der Generaldefinitor Br. Cesare Vaiani und als Beobachter ein Delegierter des Provinzialministers von Malta teil.

Am Nachmittag des 6. Oktober folgte auf die Vorstellung der neu gewählten Minister ein Austausch über die Anstrengungen und Hoffnungen in den Entitäten, mit besonderem Augenmerk auf die verschiedenen laufenden Umstrukturierungsprozesse.

Am nächsten Tag nahmen per Videokonferenz der Kustos des Heiligen Landes, Br. Francesco Ielpo, der vom Generalminister mit der Begleitung der Provinzen Kampanien und Kalabrien beauftragt wurde, und Br. Sergiusz Baldyga, Delegierter für die Provinzen Spanien und Portugal, an dem Dialog teil.

Am Dienstag, dem 7. Oktober, befasste sich die Versammlung dann mit den Schlussdokumenten des Mattenkapitels und des Plenarrats des Ordens sowie mit dem Bericht von Br. Cesare Vaiani über die Überlegungen des Ordens zu den umgesetzten Strukturprozessen und den neuen Möglichkeiten zur Umgestaltung der Entitäten.

Am Mittwoch, dem 8. November, traf sich die CEM mit einigen Verantwortlichen für die Berufungspastoral aus Italien, Spanien und Portugal, um über die bisher durchgeführten gemeinsamen Initiativen und die Perspektiven der Zusammenarbeit zu sprechen. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die gemeinsame Tagung der Sekretariate (Ausbildung und Studien, Mission und Evangelisierung) und des GFBS-Büros gelegt, die vom 10. bis 14. November 2025 in Madrid stattfinden wird. Am Nachmittag leitete der portugiesische Provinzialminister eine interessante Besichtigung des Zentrums von Lissabon, die auch das Heiligtum des Geburtshauses des heiligen Antonius umfasste.

Am Donnerstag, dem 9. Oktober, kamen die Unterkonferenzen COMPI und CONFRES getrennt zusammen und dann wieder gemeinsam, um die Delegierten für die verschiedenen Bereiche zu ernennen. Am Nachmittag besuchten wir die alte Kapuzinereinsiedelei von Sintra und waren zu Gast bei den Mitbrüdern des Klosters von Torras Vedras.

Am Freitagvormittag, dem 10. Oktober, pflanzten die Minister die beiden Versammlungen für 2026, die vom 10. bis 13. Januar in Assisi (zeitgleich mit der Feier zur Eröffnung des 800. Jahrestages des Todes von Franziskus) und vom 19. bis 23. Oktober in Santiago de Compostela stattfinden werden.

Der Präsident der CEM, Br. Francesco Piloni, schloss die Sitzung mit einem Dankeschön für die herzliche Gastfreundschaft unserer portugiesischen Mitbrüder und die Atmosphäre herzlicher Brüderlichkeit in der Versammlung, die einen offenen und konstruktiven Dialog ermöglichte und den Wunsch unseres Generalministers anlässlich der Gründung der neuen Konferenz nährte, „voneinander zu lernen, wie man in diesem Teil Europas als Brüder und Minderbrüder lebt“.

Br. Andrea Dovio OFM

Treffen der Konferenz CONAMO in Rom

Wahl der Animatoren und Festlegung der Prioritäten für das nächste Triennium



WWW.OFM.ORG



Am 13. Oktober trafen sich die Brüder der Konferenz Nordafrika und Naher Osten (CONAMO) in der Generalkurie in Anwesenheit von Generalvikar Br. Ignacio Ceja OFM. In einer brüderlichen Atmosphäre wählte die Versammlung ihre neuen Leiter und legte die Leitlinien für die nächsten Jahre fest. Es war ein Moment des Zuhörens und der gemeinsamen Verantwortung, mit Blick auf die Mission in komplexen und multireligiösen Kontexten.

Die Konferenz vertraute das Amt des Präsidenten Br. Francesco Ielpo OFM, Kustos des Heiligen Landes, an. Zum Vizepräsidenten wurde Br. Luis Alcántara Ramírez OFM, Kustos der Heiligen Protomärtyrer von Marokko, gewählt. Zum Schatzmeister wurde Br. Felianus Dogon OFM, Guardian in Istanbul, gewählt, während das Amt des Sekretärs weiterhin von Br. Magdy Helmy OFM, Vertreter der Apostolischen Vikariate von Tripolis und Bengasi, ausgeübt wird.

Die Brüder haben vereinbart, ihre Entitäten für Einfachprofessen zu öffnen, die ihr „franziskanisches Jahr“ absolvieren, und im Laufe der drei Jahre ein Treffen der Brüder in Erstausbildung innerhalb der Konferenz in die Wege zu leiten. Die Teilnahme an den von der Bruderschaft in Istanbul angebotenen Ausbildungswochen zum interreligiösen Dialog und die Verbreitung von Initiativen zur ständigen Weiterbildung und Exerzitien

wurden empfohlen, um das gegenseitige Kennenlernen zu begünstigen. Im Hinblick auf den 800. Jahrestag des Todes des heiligen Franziskus wird eine kleine Ausstellung vorbereitet, die in die lokalen Sprachen übersetzt wird, um den Poverello auch Nichtchristen näherzubringen.

Tempo Forte



Communiqué Tempo Forte



Ordo Fratrum Minorum
Secretarius Generalis

Mitteilung des Generaldefinitoriums zum Tempo Forte vom September 2025.

Hier findest Du das PDF:
[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#)

Gedanken von Bruder Massimo - Oktober 2025

25 Jahre Heiligsprechung der franziskanischen Märtyrer in China



WWW.OFM.ORG



Am 1. Oktober jährte sich zum 25. Mal die Heiligsprechung der 120 chinesischen Märtyrer: Franziskaner, FMM-Schwester und Terziaren. Unter den chinesischen Christen und ausländischen Missionaren, die alle Opfer des Boxeraufstands von 1900 wurden, finden sich Zeugnisse, die Kulturen, Sprachen und soziale Verhältnisse überschreiten und durch die gemeinsame Treue zu Christus verbunden sind.

Der Boxeraufstand von 1900 war ein Aufstand gegen Ausländer und gegen Christen. Aber aus der Verfolgung gingen immer wieder chinesische Christen hervor, Katecheten und geweihte Jungfrauen, die die lokalen Gemeinschaften leiteten, ganze Familien, die lieber gemeinsam starben, als Christus zu verleugnen.

An ihrer Seite standen Missionare verschiedener Nationalitäten: Minderbrüder, Franziskanerinnen Missionarinnen Mariens, die bis zum Ende das Schicksal der Gemeinschaften teilten, denen sie dienten, und franziskanische Laien, die ihren Glauben in der

Arbeitswelt und in der Familie bezeugten.

Die Verfolgung von 1900 machte keine Unterschiede: chinesische Christen und ausländische Missionare, junge und alte Menschen, Ordensleute und Laien, alle vereint darin, ihr Blut für den Glauben zu vergießen. Zu den bedeutendsten Persönlichkeiten zählen Franziskanerbischöfe wie Gregorio Grassi und Antonino Fantosati sowie Franziskaner wie Cesidio da Fossa, die zusammen mit ihren Brüdern in Shanxi getötet wurden. Neben diesen berühmten Namen stehen jedoch auch die stillen Zeugnisse Hunderte unbekannter chinesischer Christen, die den Tod dem Glaubensabfall vorzogen.

Unter diesen Zeugen war auch der hl. Antonino Fantosati (1842-1900), ein Missionar, der es verstand, quasi selbst ein Chinese zu werden. Er wurde in Treviso geboren und verließ Italien 1867. In China angekommen, zeichnete er sich durch seine Fähigkeit aus, allen alles zu werden. In den Bergen von Hubei begleitete er die ärmsten Nomadenvölker und teilte ihre prekäre Lage. Er lernte den lokalen Dialekt, trug chinesische Kleidung und änderte sogar seinen Namen. Sein Blick galt immer den Ärmsten: verlassenen Kindern, hungernden Familien, Nomaden auf der Suche nach fruchtbarem Land. Als Fantosati zum Bischof ernannt wurde, stand er vor seiner größten Herausforderung: Hirte zu sein, ohne seine franziskanische Berufung zu verraten. Es kam schnell zu Spannungen. Die lokale christliche Gemeinde, die an Privilegien und Kompromisse gewöhnt war, ertrug seine evangelische Strenge nur schwer.

Der heilige Bischof lehnte das Klientensystem ab, das Spekulationen mit den für Waisenkinder bestimmten Geldern ermöglichte. Er zog es vor, der Kleinlichkeit bezichtigt zu werden, anstatt die Gerechtigkeit zu verraten: Er wusste, dass der wahre Ruhm Gottes die Gerechtigkeit für die Armen ist.

Am 7. Juli 1900 wurden auch er von den Volksaufständen mitgerissen. Sein Martyrium war die Vollendung eines Lebens, das er der Wahrheit des Evangeliums gewidmet hatte: Er hatte sich für Christus in den Armen entschieden, gegen jeden Kompromiss mit der Macht.

Seine letzten Worte klingen prophetisch: „Wir wurden nicht von den Heiden vertrieben, sondern von unseren eigenen Gläubigen.“ Ein Bekenntnis, das jede christliche Generation mit dem subtilsten Verrat konfrontiert: demjenigen, der den Glauben für seine eigenen Interessen nutzt.

Noch heute geben uns die 120 chinesischen Märtyrer ein Zeugnis, das alle kulturellen Barrieren überwindet. Ihre Heiligkeit liegt nicht in Wundern, sondern in ihrer täglichen Treue zum Evangelium der Gerechtigkeit und der Liebe.

All diese Märtyrer erinnern uns daran, dass Christsein bedeutet, sich immer für Christus zu entscheiden, auch wenn dies Unverständnis, Verfolgung und Tod bedeutet.

Seine Antwort war das Martyrium. Wie wird unsere Antwort aussehen?

Kapitel



Kapitel der Provinz vom Hl. Franziskus von Assisi in Brasilien

13.-17. Oktober 2025



WWW.OFM.ORG



In der Woche vom 13. bis 17. Oktober feierten die Brüder der Provinz vom Hl. Franziskus von Assisi in Brasilien (Rio Grande do Sul - RS) ihr Provinzkapitel und wählten die neue Provinzleitung. Die Kapitelsversammlung fand im Franziskanerkloster *São Boaventura* (Imigrante/RS) statt und wurde von Br. Wanderley Carvalho do Couto aus der Provinz vom Heiligsten Namen Jesu (Goiás - GO) geleitet, der vom Generaldefinitorium zum Generalvisitator für die Provinz ernannt worden war.

Für die sechsjährige Amtszeit 2026-2031 wurden Br. Olávio José Dotto zum Provinzialminister und

Br. Marino Pedro Rhoden zum Provinzialvikar gewählt. Für den Dreijahreszeitraum 2026-2028 wurden die Brüder Pedro Geremias Bruxel, Cláudio André Lottermann, Franklin Francisco Silva de Freitas und Patrício Ceretta zu Provinzdefinitoren gewählt. Inspiriert vom Thema „Provinz des Hl. Franziskus von Assisi im Umbruch“ und dem Motto „Als Minderbrüder mit allen Geschöpfen Pilger der Hoffnung“ haben die Brüder während der Woche verschiedene Bereiche des franziskanischen Charismas neu betrachtet und bewertet: Ausbildung, Berufungen, Ökologie, Sorge um die Ärmsten, Nachhaltigkeit, Präsenz in Pfarreien und an der Missionsfront, soziale Werke. Es gab einen Moment der Begegnung und des Dialogs mit den Laienvertretern der Orte, an denen die Brüder in Rio Grande do Sul tätig sind, und mit Mitgliedern des OFS, die ihre Eindrücke vom Leben der Brüder und Ideen zur Verbesserung ihrer Zusammenarbeit bei der Evangelisierung der Gemeinden austauschten.

Während des Kapitels wurde auch das Ordens- und Priesterjubiläum einiger Brüder gefeiert, die ihr Engagement und ihren Blick auf den Horizont Gottes erneuerten.

Animation im Orden



Versammlung des Franziskanischen Netzwerks für Frieden und integrale Ökologie in Asien

Manila, 13.-18. Oktober 2025



WWW.OFM.ORG

Die erste Versammlung des Franziskanischen Netzwerks für Frieden und integrale Ökologie in Asien fand vom 13. bis 18. Oktober 2025 in Manila auf den Philippinen statt. Die Veranstaltung wurde von der Provinz vom Hl. Petrus Baptista ausgerichtet und brachte Delegierte franziskanischer Einrichtungen und Mitarbeiter aus ganz Asien zusammen. Das Hauptziel bestand darin, die Zu-

sammenarbeit zwischen den Mitgliedern durch Reflexion und Austausch zu stärken und konkrete Maßnahmen zu planen. Der erste Teil, der sich auf die Reflexion konzentrierte, begann mit immersiven Besuchen, die von *Franciscan Young Advocate* organisiert wurden, bei Familien von Opfern extralegalen Morde, von tiefer Armut geprägten städtischen Gemeinden und einem Küstengebiet,

in dem Fischer ihre Lebensgrundlage verloren haben. Diese Begegnungen vermittelten den Teilnehmern reale Erfahrungen von Ungerechtigkeit. Anschließend bot Br. Lino Gregorio Redoblado OFM den Teilnehmern eine tiefgründige Reflexion über die Geschichte des Butbut-Stammes an und verband dabei den Sonnengesang mit der franziskanischen Identität, der sozialen Gerechtigkeit und



dem Aufruf zum Frieden. Diese Reflexion wurde durch das Zeugnis von Br. Angel Cortez OFM vertieft, der davon sprach, die Werte von GFBW nicht als Möglichkeit oder Pflicht zu leben, sondern als echte Berufung, Leidenschaft und franziskanische Mission. Zum Abschluss der Sitzung ermutigte Br. Derrick Yap OFM die Teilnehmer, die Grundgedanken des Dokuments von Papst Leo XIV. *Dilexite* (2025) und die wichtigsten Überlegungen des Mattenkapitels 2025 in neuen GFBS-Initiativen umzusetzen, die den dringenden Herausforderungen der heutigen Welt gerecht werden. Der zweite Teil (Austausch und Entscheidungsfindung) war in zwei Abschnitte unterteilt: Friedensförderung und ganzheitliches ökologisches Handeln. Schließlich machten sich die Teilnehmer an die konkrete Pla-

nung für das Franziskanische Netzwerk. Auf der Grundlage der Beschlüsse von Cebu bekräftigten sie drei Schlüsselbereiche für Maßnahmen und legten gleichzeitig neue Handlungsrichtungen fest. Erstens verpflichteten sich die Teilnehmer im Bereich der Friedensförderung, die Beziehungen zu Migranten aus Myanmar zu stärken, die Möglichkeit eines Friedensprojekts zur Vermittlung in den Spannungen in der Region Sri Lanka-Bangladesch-Nepal zu prüfen, Seminare zu Menschenrechten zu organisieren und Social-Media-Plattformen für Advocacy- und Friedensbildungsinitiativen zu nutzen. Zweitens verpflichteten sie sich im Bereich des ökologischen Handelns, ökologische Pastoralprojekte in Kampong Tambunan (Malaysia) und Baumpflanzinitiativen in den Berg- und Flussgebieten von Myanmar, den Philippinen und Indonesien weiterzuentwickeln. Außerdem beschlossen sie, Ausbildungsprogramme zu starten, die sich auf die Einbeziehung des franziskanischen Charismas in öffentlichen Schulen konzentrieren. Drittens vereinbarten sie in Anerkennung des Einflusses der digitalen Kommunikation, die Webseite und andere Medienplattformen kreativ zu verbessern, um ein breiteres und jüngerer Publikum zu erreichen.

Ein klares Ergebnis der Versammlung war die gemeinsame Verpflichtung, alle Initiativen mit einem realistischen, messbaren und zeitlich genau festgelegten Plan zu organisieren, um praktische und wirkungsvolle Ergebnisse zu gewährleisten.

Lies den gesamten Artikel auf www.ofm.org

Interfranziskanischer missionarischer Kurs 2025 Zwischen Mission und Künstlicher Intelligenz



WWW.OFM.ORG

Der rasante und schwindelerregende Wandel, der im digitalen Zeitalter ständig stattfindet, hat uns nicht erlaubt, darüber nachzudenken, wie wir als Franziskaner in diese Welt der ständigen Vernetzung und Pluralität eintreten sollten. Diese sich wandelnde Situation wirft viele Fragen auf, angefangen bei unserem Charisma, wie wir miteinander umgehen sollten, wie wir kommunizieren und uns mitteilen. In diesem Sinne können wir als einfache Zuschauer, aber kritisch und bewusst in diese Welt ein-

treten, ohne unsere Identität aus den Augen zu verlieren. In diesem Sinne können wir die neuen Technologien nicht einfach als Werkzeuge einstufen, da sie zu einem wesentlichen Bestandteil unseres täglichen Lebens geworden sind und unsere Art, miteinander umzugehen und das Leben zu verstehen, verändert haben. Papst Franziskus schrieb in seiner Enzyklika *Christus vivit*: „Hier geht es nicht mehr nur darum, Kommunikationsmittel zu „nutzen“, sondern man lebt in einer durch und durch digitalisier-

ten Kultur, die sich stark auf die Vorstellung von Zeit und Raum auswirkt sowie auf die Wahrnehmung von sich selbst, von anderen und der Welt, auf die Art zu kommunizieren, zu lernen, sich zu informieren und Beziehungen zu anderen zu knüpfen... Das Internet und die sozialen Netzwerke haben eine neue Art der Kommunikation und Vernetzung geschaffen“ (CV 86-87). Wenn wir auf neue Technologien zugreifen, insbesondere wenn es um Künstliche Intelligenz geht, müssen wir verstehen, dass wir



nicht einen geschlossenen Raum mit statischen Objekten betreten, sondern durch ein Fenster schauen, das die Welt auf eine andere Weise zusammenfasst, in dem sich Raum und Zeit verwandeln, d. h. unsere Beziehungen und unsere Freiheit. Wir müssen verstehen, dass wir es nicht mit einem isolierten Raum zu tun haben, sondern vielmehr mit „einer neuen Form, das Leben und unsere Mission zu verstehen“.



WIR LADEN EUCH HERZLICH ZUM INTERFRANZISKANISCHEN KURS VOM 18. BIS 20. NOVEMBER 2025 EIN, UM ÜBER MISSION UND KÜNSTLICHE INTELLIGENZ NACHZUDENKEN. [Zur Anmeldung klicke bitte hier](#)

19. Fortbildungskurs zum interreligiösen und ökumenischen Dialog in Istanbul

Türkei, 12.-25. Oktober 2025



WWW.OFM.ORG

Der jährliche Fortbildungskurs zum interreligiösen und ökumenischen Dialog fand vom 12. bis 25. Oktober 2025 in Istanbul, Türkei, statt. Dieser Kurs wird von der internationalen franziskanischen Gemeinschaft der Türkei als Dienst an der franziskanischen Familie weltweit organisiert, die sich in ihrem jeweiligen Umfeld für den Dialog engagiert.



Die Dunkelheit des Hasses und der Feindseligkeit, der Vorurteile und falschen Wahrnehmungen, der Missverständnisse und der Unwissenheit zwischen Nationen, Religionen und Kulturen führt zu Konflikten und Gewalt in der Welt. Dies fordert die Anhänger des hl. Franziskus und Menschen guten Willens heraus, zu Werkzeugen des

Friedens zu werden und Brücken zwischen Religionen und Kulturen zu bauen. Da wir in diesem Jahr den 800. Jahrestag des Sonnengesangs des hl. Franziskus begehen, gewinnt der Dialog nicht nur zwischen den Menschen, sondern auch als geschwisterliche Beziehung zur gesamten Schöpfung an Bedeutung. Mit Respekt vor der Heiligen Schrift und dem anthropologischen Verständnis des Dialogs betonten die Referenten die Bedeutung des Dialogs im menschlichen Leben, sowohl auf individueller als auch auf gemeinschaftlicher Ebene. Gott präsentiert sich von Anfang an als dreifaltiger Gott, der immer in persönlicher Beziehung zu allem steht, was er geschaffen hat, zur gesamten Schöpfung. Daher ist das menschliche und spirituelle Wachstum jedes Menschen von anderen abhängig und mit ihnen verbunden. Es wurde weiter vertieft, dass wir in einer multikulturellen Gesellschaft leben. Die Menschen müssen den anderen in seiner Andersartigkeit kennenlernen und schätzen lernen. Es wurde das Beispiel angeführt, wie in verschiedenen Ländern Brüder mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund gemeinsam Gemeinschaften bilden und so den interkulturellen Dialog bezeugen.

Die Welt von heute ist mit ökologischen Krisen konfrontiert, die zerstörerischer sind als jeder Krieg. Die Feier des Sonnengesangs des hl. Franziskus stellt uns vor die Herausforderung einer

friedlichen Koexistenz mit der gesamten Schöpfung und eines verantwortungsvollen Umgangs mit ihr. Referenten aus dem Islam und dem Christentum beginnen, die Früchte des Dialogs zu ernten, wie er von pluralistischen Gesellschaften auf der ganzen Welt geführt wird. Die Türkei bietet eine großartige Gelegenheit für den ökumenischen Dialog, da die Teilnehmer die armenisch-apostolische, die griechisch-orthodoxe, die armenische und die syrisch-katholische Kirche besuchen und deren Patriarchen treffen können. Die Audienz bei Patriarch Bartholomäus und seine Ansprache an die

Franziskaner waren sehr inspirierend. Die Ausbildung zum interreligiösen und ökumenischen Dialog hat die Herzen der Teilnehmer berührt, ihr Engagement erneuert und ihren Eifer belebt, ein Leben im Dialog zu führen, bessere Beziehungen zu fördern und gemeinsam mit Angehörigen anderer Religionen und Konfessionen Anstrengungen für ein besseres Umfeld an ihren jeweiligen Orten zu unternehmen.

Pascal und Felianus

Erstes Treffen der Brüder, die mit indigenen Völkern arbeiten Guatemala, 15.-19. Oktober 2025



WWW.OFM.ORG



Das erste Treffen der Brüder, die mit indigenen Völkern arbeiten, fand vom 15. bis 19. Oktober in Guatemala-Stadt statt und wurde von den Franziskanergemeinschaften dieses mittelamerikanischen Landes, auf dem Gebiet der Franziskanerprovinz Unserer Lieben Frau von Guadalupe, ausgerichtet. Das Treffen brachte Brüder aus den drei Konferenzen der UCLAF zusammen, darunter Brüder aus Argentinien, Brasilien, Kolumbien, Peru, Mexiko, Guatemala und El Salvador. Anwesend waren auch der Generalsekretär für Evangelisierung, Br. Francisco Gómez, der Generalanimator für Mission, Br. Dennis Tayo, und der Generaldefinitor für Mittelamerika, die Karibik und Mexiko, Br. Joaquín Echeverry. Die ersten beiden Tage fanden im Exer-

zitenhaus Monte San Francisco statt, das sich im selben Komplex wie die Provinzkurie befindet.

Die erste Begrüßung der Teilnehmer erfolgte durch den Präsidenten der Lateinamerikanischen Bischofskonferenz (CELAM), Kardinal Jaime Spengler OFM, Erzbischof von Porto Alegre, Brasilien. In seiner Videokonferenz dankte er dem Orden für seine besondere Aufmerksamkeit für die indigenen Völker, die, wie Papst Leo XIV. in seinem ersten Apostolischen Schreiben *Dilexit te* betonte, „die Ärmsten unter den Armen“ sind. Er ermutigte die Teilnehmer außerdem, ihre franziskanische Freude, die sich durch gute Laune auszeichnet, zu bewahren, um die Mission leichter

und begeisternder zu gestalten. Auch Br. Francisco Gómez und der Präsident der UCLAF, Br. Fernando Aparecido dos Santos, richteten Grußworte an die Teilnehmer. „Lasst das Licht des Heiligen Geistes in euren Herzen den Wunsch neu entfachen, die Zeichen der Zeit zu lesen und überall dort präsent zu sein, wohin der Geist euch sendet“, sagte Br. Fernando.

Das Treffen wurde auch von Pater Ricardo Falla geleitet, einem 93-jährigen Jesuiten, der in Guatemala geboren wurde. Als Missionar, Anthropologe und Theologe hat er einen Großteil seines Lebens dem Zusammenleben, dem Studium und der Evangelisierung der indigenen Bevölkerung gewidmet.

Die Brüder hatten Gelegenheit, ihre Erfahrungen in einer Vielzahl von Diensten auszutauschen: von der Arbeit in der Pfarrei über die Unterstützung im Kampf für Rechte und die Bewahrung des Volksgedenkens, von der Verteidigung der Territorien bis zur Sorge um das Gemeinwohl, vom Teilen des täglichen Lebens bis zum Beitrag zur Wiederbelebung traditioneller Praktiken und Riten.

Am zweiten Tag schaltete sich der Generalminister Br. Massimo Fusarelli per Videokonferenz aus Angola zu und bekräftigte die vier Schwerpunkte und drei Aktionslinien, die von der Kommission für neue Lebensformen in Lateinamerika beim letzten Treffen vorgestellt worden waren.

Ausgehend von allen vorgestellten Realitäten und den in den Dialogen und Debatten aufgeworfenen Fragen konnten die Brüder einige Schlussfolgerungen und Wünsche hinsichtlich der Förderung der Präsenz unter den indigenen Völkern vorlegen, darunter:

- Die Präsenz unter den indigenen Völkern und das gemeinsame Leben mit ihnen ist eine Form der Evangelisierung, die integraler Bestandteil der franziskanischen Identität ist und unter den Brüdern und Bruderschaften gefördert werden muss, denn die Wegwerfkultur, die Vorherrschaft des Marktes, die Anhäufung von Reichtum und der räuberische Konsum haben sowohl den Planeten als auch das würdige Überleben der indigenen Völker ernsthaft gefährdet und sie zu den Ärmsten der Armen gemacht.
- Die Schwierigkeit, Brüder zu finden, die über die Qualifikationen und den Wunsch verfügen, mit indigenen Völkern zu arbeiten und von ihrer Lebensweise zu lernen, bleibt eine große Herausforderung.

- Die Organisation eines Projekts für diese Form der Präsenz und Evangelisierung, das verschiedene Ebenen einbezieht, könnte mehr Sicherheit für die Durchführung und Kontinuität der Prozesse gewährleisten.
- Diese Art von Präsenz müsste offener und umfassender bekannt gemacht werden, damit die Brüder des gesamten Ordens und darüber hinaus davon Kenntnis erhalten.
- Sich von ganzem Herzen dem Erlernen der Sprache des Volkes, dem man dient, zu widmen, ist eine entscheidende Aufgabe für den Bruder, der sich für diesen Dienst zur Verfügung stellt.
- Die Brüder, die für diesen Dienst ausgewählt werden oder sich freiwillig dafür melden, müssen begleitet werden und eine sorgfältige Vorbereitung erhalten.
- Die bestehenden Präsenzen, insbesondere im Amazonasgebiet, müssen dringend verstärkt werden, wobei die dafür notwendigen Mittel in Form von Brüdern und anderen Formen der Unterstützung und Ressourcen bereitgestellt werden müssen.
- Die Arbeit mit einer komplexen Realität wie der der indigenen Völker erfordert eine intensive Netzwerkarbeit, an der nicht nur Vertreter der Kirche beteiligt sind. Anstrengungen in dieser Richtung sind unverzichtbar.
- Es wurde ein Exekutivkomitee mit einem Vertreter jeder UCLAF-Konferenz eingesetzt, das in Zusammenarbeit mit der Kommission für neue Formen und dem Generalsekretariat für Mission und Evangelisierung weiter an den Empfehlungen des Treffens arbeiten wird. Die für diesen Ausschuss ernannten Brüder sind: Sebastián Robledo (Konferenz Brasilien und Cono Sur), Antonio Vasquez (Bolivarische Konferenz) und Alfonso Barrientos (Konferenz Unsere Liebe Frau von Guadalupe).

Lies weiter auf www.ofm.org

Unter Mitarbeit von Br. Gustavo Wayand Medella OFM

Provinz von der Unbefleckten Empfängnis in Brasilien

LEBEN des Ordens



Feierliche Professen

18. Oktober, Prov. Hl. Bonaventura (Italien)

Br. Danilo Di Vincenzo

11. Oktober, Prov. Hl. Franziskus Quito (Ecuador)

**Br. José Cepeda Sopalo und
Br. Jaime Granda Paccha**

11. Oktober, Prov. Hl. Antonius der Minderbrüder (Italien)

Br. Ivan Montagner und Fr. Diego Taddei

5. Oktober, Kust. Hl. Gottesmutter Maria (Indien)

Br. Joseph Lakra Lakra

5. Oktober, Kust. des Hl. Landes

Br. Manuel Tchincocolo Ramos

29. September, Prov. Unbefleckte Empfängnis (USA)

**Br. Óscar Danilo Valle Pérez
und Br. Luis Hernández Reina**

14. September, Prov. Hl. Glaube (Kolumbien)

Br. Duván de Jesús Arboleda Sepúlveda

14. September, Prov. Hl. Klara (Mosambik)

Br. Bonefácio Januário Santos Santos und Br. Armando Matanze Vilaculo Vilanculo

6. Juli, Prov. Hl. Apostel Paulus (Kolumbien)

Br. Richard Galindo Pantoja



Priesterweihen

20th September, St. Bonaventure Province (Italy)

Fr. Marco Giammatteo

13th September, St. Wenceslaus Province (Czech Republic)

Fr. Jan Kapistrán Gajdoš



Verstorbene Mitbrüder

† 27. Oktober: Br. Glenn Phillips, Prov. Unsere Liebe Frau von Guadalupe (USA)

† 23. Oktober: Br. J. Carmen Montuoso

Sánchez, Prov. Hl. Petrus und Paulus (Mexiko); Br. Tony Hardiman, Irische Provinz

† 19. Oktober: Br. Leonardo Berardi, Prov. Heiligstes Herz Jesu (Italien)

† 16. Oktober: Br. Alfonso Gibu Tokumoto, Prov. Hl. Zwölf Apostel (Peru)

† 15. Oktober: Br. José Alberto de Oliveira, Prov. Hl. Märtyrer von Marokko (Portugal)

† 13. Oktober: Br. Alfredo Vega Cabrera, Prov. Hl. Petrus und Paulus (Mexiko)

† 12. Oktober: Br. Richard D'Silva, Kust. Hl. Gottesmutter Maria (Indien)

† 10. Oktober: Br. Erasmo Rodríguez Vega, Prov. Hl. Petrus und Paulus (Mexiko)

† 1. Oktober: Br. Luis Hernando Acevedo Quiroz, Prov. Hl. Glaube (Kolumbien)

† 27. September: Br. Mario Radman, Prov. Hl. Kreuz (Bosnien und Herzegowina)

Informationen aus dem Generalsekretariat

OFS



OFS, Nationales Wahlkapitel in Kroatien

Samobor, 17.-19. Oktober 2025



WWW.OFM.ORG

Das Nationalkapitel der kroatischen Fraternität des Franziskanischen Weltordens (OFS) fand vom 17. bis 19. Oktober 2025 in Tabor, Samobor, statt.

Das Kapitel wurde von Adrienn Bognar OFS, internationales Ratsmitglied der nationalen Fraternität Ungarns, geleitet, die vom Generalminister Tibor Kauer OFS delegiert worden war. Die Konferenz der Generalassistenten entsandte Br. Zdravko Lazić OFM als Beobachter zum Kapitel.

Anwesend waren 33 Kapitulare, 8 Ordensleute und 5 Beobachter. Am ersten Tag des Kapitels wurden die Berichte des letzten Dreijahreszeitraums vom Nationalminister vorgelegt: Sie wurden diskutiert und einstimmig angenommen.

Die Wahlsitzung fand in einer brüderlichen und normativen Atmosphäre statt, in der die Kapitulare die Freude hatten, Schwester Marta Radoš OFS als Nationalministerin und Robert Ledinski OFS als internationalen Beirat wiederzuwählen.



Pro Monialibus



Versammlung und Zusammenschluss der Klarissen in den USA

Sr. Nancy Shively OSC zur Präsidentin gewählt



WWW.OFM.ORG



Die beiden Klarissen-Föderationen in den Vereinigten Staaten feierten vom 17. bis 23. Oktober 2025 ihre Fusion und sodann die Versammlung der neuen Föderation.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch der 150. Jahrestag der Ankunft von Mutter Maddalena Bentivoglio und ihrer Schwester Mutter Constance in New York City gefeiert, die zum ersten Mal die ursprüngliche Regel der Heiligen Klara in die Vereinigten Staaten brachten.

Während der Versammlung arbeiteten die Äbtissinnen, Delegierten und Schwestern intensiv daran, einen Konsens über eine Grundsatzklärung zu erzielen, die die zukünftigen Initiativen umreißt, um sicherzustellen, dass das Charisma

der Klarissen in den Vereinigten Staaten weiterbesteht. Außerdem fand die Wahl der neuen Leitung für die nächsten vier Jahre statt. Die neu gewählte Präsidentin der Föderation ist Schwester Nancy Shively OSC, und die Mitglieder des Rates sind die Schwestern Etta Patton, Colleen Bryne, Pia Malaborbor und Rucia Rauton.

Die Schwestern genossen das Zusammensein sehr – eine seltene Gelegenheit für sie – mit unterhaltsamen Momenten zwischen den einzelnen Treffen.

Wir danken Gott für die vielen Segnungen, die er ihnen in diesen 150 Jahren geschenkt hat!



Heiliger Stuhl

Br. Magdy Helmy Ibrahim Manosur OFM zum Apostolischen Administrator ernannt *Apostolisches Vikariat von Tripolis (Libyen)*



WWW.OFM.ORG



Br. Magdy wurde am 23. Januar 1972 in Beheira (Ägypten) geboren. Am 7. September 1997 wurde er als Franziskaner eingekleidet, am 31. August 2002 legte er seine Feierliche Profess ab und am 12. September 2003 wurde er zum Priester geweiht.

Im Laufe seines Wirkens hatte er verschiedene Ämter in seiner Provinz inne, darunter zuletzt das des Guardians und Vikars des Hauses von Tripolis sowie das des Sekretärs der Konferenz der Provinzialminister und Kuratoren der Konferenz von Nordafrika und dem Nahen Osten (CONAMO).

Am 22. Oktober hat der Heilige Vater, Papst Leo XIV., den von S.E. Msgr. George Bugeja OFM eingereichten Rücktritt von der pastoralen Leitung des Apostolischen Vikariats Tripolis angenommen und Br. Magdy Helmy

Ibrahim Manosur OFM, Mitglied unserer Provinz der Heiligen Familie in Ägypten, zum Apostolischen Administrator *sede vacante et ad nutum Sanctae Sedis* des Apostolischen Vikariats von Tripolis ernannt.

Wir danken unserem Bruder Msgr. George Bugeja herzlich für seinen Dienst an der Kirche in Libyen und wünschen Br. Magdy Helmy Ibrahim Manosur alles Gute für sein neues Amt im Dienst am Volk Gottes.

Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofm.org



flickr

Curia Generale dei Frati Minori
Via di S. Maria Mediatrix, 25
Roma, Italia

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM
Übersetzer: Br. Benedikt Mertens OFM

OFM
Ordo Fratrum Minorum
© 2025 All rights reserved